

Richtfest gefeiert: Meilenstein fürs Zentralgebäude

Nach 15 Monaten Bauphase geht es nun weiter mit dem Innenausbau



Das neue Zentralgebäude steht - Begrüßungsrede von Finanzminister Mathias Brodtkorb beim Richtfest mit geladenen Gästen.

Ein weiterer Meilenstein ist erreicht: Am 14. September wurde Richtfest für unser neues Zentralgebäude gefeiert - knapp 15 Monate nach der Grundsteinlegung. In Anwesenheit des Finanzministers Mathias Brodtkorb (SPD) feierten der Betrieb für Bau und Liegenschaften (BBL) als Bauherr, der UMR-Vorstand sowie rund 200 Arbeiter und Gäste den großen Fortschritt am Campus Schillingallee. Für 143 Millionen Euro wird aus der größten Baustelle in MV bald ein hochmodernes Klinikgebäude; nochmals mehrere Millionen fließen in technische Geräte und die Innenausstattung. Das Land unterstützt den Bau und die Ausstattung mit 160 Millionen Euro. „Das zeigt, wie viel Vertrauen die Regierung in das Projekt

setzt“, sagt Harald Jeguschke, Kaufmännischer Vorstand. Die Inbetriebnahme und Übergabe an die UMR ist für Mitte 2019 eingeplant. Der Umzug in die neuen Räume werde über mehrere Monate laufen, so Jeguschke.

Die zentrale Notaufnahme, Intensivstationen und Tageskliniken sowie Labore werden in dem Zentralgebäude untergebracht. „Wir werden somit eine Klinik der kurzen Wege. Für das Personal und die Patienten wird alles einfacher“, sagt unser Ärztlicher Vorstand Prof. Dr. Christian Schmidt.

Derzeit beginnt auf der Baustelle der Innenausbau und birgt zugleich die größte Herausforderung. „Dann sind mehr als 50 Firmen gleichzeitig auf der Baustelle“,

macht Schmidt deutlich. Und das alles, während der Betrieb in den benachbarten Kliniken weiterläuft. Um den Zeitplan weiterhin einhalten zu können, muss der Bau bis zum Wintereinbruch verschlossen sein.

In dem Neubau werden künftig 400 Mitarbeiter arbeiten, die jetzt noch auf verschiedenen Stationen tätig sind. Insgesamt wird Platz für 140 Patienten geschaffen. Auf dem Dach wird ein Hubschrauberlandeplatz eingerichtet. Von dort aus soll ein Fahrstuhl direkt in den Schockraum im Erdgeschoss führen. Somit können dann Patienten mit Schlaganfällen, Herzinfarkten oder nach schweren Unfällen schnellstmöglich versorgt werden.

Neue Therapieansätze: Verbund forscht an seltenen Erbkrankheiten

An neuen Therapieansätzen zur Behandlung seltener erblicher Erkrankungen an der Leber und Bauchspeicheldrüse forscht das Albrecht-Kossel-Institut der UMR. Das Vorhaben ist Teil des Forschungsprojekts „Proteinfehlfaltung, ER-Stress und Proteindegradation – Entwicklung einer systematischen Pipeline für individualisierte Therapien bei erblichen Leber- und Pankreaserkrankungen“ (PePPP). Das Projekt wird über einen Zeitraum von fünf Jahren mit knapp

fünf Millionen Euro aus Mitteln der EU gefördert. Die Rostocker Wissenschaftler forschen im Schwerpunkt an der Morbus-Wilson-Erkrankung. „Das ist eine erbliche Erkrankung, bei der der Kupferstoffwechsel der Leber durch Genmutationen gestört ist“, erklärt Nachwuchsgruppenleiter Dr. Jan Lukas. Proteine können sich da-



Dr. Jan Lukas, Nachwuchsgruppenleiter

durch nicht richtig entfalten. „Unser Forschungsziel besteht darin, die Proteine wieder funktionsfähig zu machen“, so Lukas. Das geschieht, indem Chemiker verschiedene Wirkstoffe an Zellmodellen testen. „Wenn wir den molekularen Mechanismus besser verstehen, vereinfacht das die Therapie“, ergänzt er. Neben der UMR sind die Uni Rostock, das Rostocker Institut für Katalyse sowie die Greifswalder Uni und Unimedizin an dem Forschungsprojekt beteiligt.